

Naturschutz - versus - Nachhaltigkeit ?

Verfall vorprogrammiert – wassergebunden Decken auf Radtrassen

Radfahrende und Fußgänger kennen die, je nach Wetterlage, staubigen oder matschigen Wege-Oberflächen. Viele Wege abseits der Straßen sind mit einer „wassergebundenen Decke“ oder auch „Tennendecke“ versehen. Diese Art Wegebau stammt aus dem Landschaftsbau und wird überwiegend für Parkanlagen und Grünflächen verwendet.

Im (westlichen) Ruhrgebiet wurden in den letzten Jahren Wege, z.B. auf alten Bahntrassen, überwiegend mit diesem Belag gebaut. Diese Strecken spielen inzwischen für den alltäglichen Radverkehr eine wichtige Rolle. Umso ärgerlicher, dass die attraktiven innerstädtischen und autofreien Rou-

ten mit einer ungeeigneten Oberfläche ausgestattet sind.

Bei Regen verwandelt sich die Deckschicht aus ungebundenen Material wie Splitt und Sand in eine Matsch-Fläche, die die Wege zeitweise unbefahrbar macht.

Ein Winterdienst ist nicht möglich, Reparatur und die Reinigung z.B. von Scherben sehr schwierig. Der Rollwiderstand ist spürbar höher, bei Trockenheit staubt es heftig und selbst an leichtem Gefälle entstehen schnell Erosionsrinnen mit zusätzlicher Sturzgefahr. Auch im flachen Gelände bilden sich



nach kurzer Zeit Unebenheiten und später Schlaglöcher mit ausgeprägten "Pfüzzen". Der Pflanzenbewuchs bricht mit seinen Wurzeln die Wege auf. Durch die hochverdichtete Oberfläche versickert kaum Regenwasser, so dass es in Senken zu Matschzonen kommt. Zwangsläufig bilden sich

Die Fotos oben und links stammen vom Fossilienweg in Mülheim, das Foto rechts zeigt die Jacobie-Trasse in Oberhausen.





Nicht jede Gefahrenstelle wie hier am Centro lässt sich durch Markierungen erkennen. Fotos: Burkhard Schmidt

neben dem Weg Trampelpfade. Diese ungewollten „Bypässe“, schädigen zusätzlich die Fauna.

An Übergängen zu festen Einbauten, zum Beispiel Pflasterung, Brückenübergängen etc., entstehen gefährliche „Stolperkanten“ und Rinnen an den meist unbeleuchteten Stellen. Kurzum, wassergebundene Decken erfordern erheblichen Pflegeaufwand. Über

die Mittel für den Unterhalt scheinen die verschuldeten Gemeinden, der RVR und auch Firmen wie das Centro nicht zu verfügen.

Tennedecken sind zwar beim Bau ein Drittel billiger als Asphaltdecken, kosten aber im Unterhalt das 5-10fache. Und ökologisch bietet die wassergebundene Decke keine Vorteile, wie aus einer Studie des Landes Mecklenburg Vorpommern hervor geht. (<http://bit.ly/1sxU2Um>)

Die angeblich höhere Sickerfähigkeit ist nicht belegbar. Moderne „helle“ Asphaltmischungen heizen sich deutlich weniger auf und wirken visuell wie Tennedecken. Wegen der o.g. Nachteile wird

in anderen Bundesländern die Bitumenfreie Form der Oberflächen nur selten eingesetzt.

Im Ruhrgebiet jedoch gilt seit Jahren das Dogma, bei Planungen abseits von Straßen und Überflutungsbereichen wassergebundene Decken vorzuschreiben.

Die untere Landschaftsbehörde und Landschaftsbeiräte fordern diese Art der Gestaltung. Welche Ziele die Naturschutzinstitutionen auch verfolgen mögen, aber Nachhaltigkeit, sparsamer Umgang mit öffentlichen Geldern, Klimaschutz, und Gefährdungssicherheit der Wege(-Oberflächen) scheinen wenig berücksichtigt zu werden. Betrachtet man die ökologische Gesamtbilanz, ist es unverständlich, warum eine klimafreundliche Nahmobilität per Fahrrad durch suboptimale Weggestaltung auf wichtigen Strecken eingeschränkt und behindert wird.

Der Widerstand vieler Naturschutzinstitutionen und -verbände gegen alltagstaugliche Oberflächengestaltungen ist nicht nachvollziehbar.

Seit über 34 Jahren Ihr Buchholzer

Tischlermeister *Michael Roth*

- seniorengerechtes Wohnen
- »Flexo« der zweite Handlauf
- Möbelbau
- Fenster & Türen
- Sicherheits-Nachrüstung
- Wartung & Reparaturen



Schreinerwerkstatt für komfortables und geschütztes Wohnen

Mitglied der Tischlerinnung Duisburg

Sitttardsberger Allee 163 • Tel. 02 03 - 70 11 78

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 7.15 - 16.00 Uhr o. n. Vereinbarung

www.schreinerei-michael-roth.de